

### 20 Jahre Goldene Olga

Februar 2021

---

#### Interview mit Bernd Lührmann und Dr. Georg Teepker

Bernd Lührmann und Dr. Georg Teepker sind bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in der Bezirksstelle Osnabrück tätig. Das Hauptaufgabengebiet von Bernd Lührmann umfasst die Unternehmensberatung, Dr. Georg Teepker ist Leiter der Fachgruppe Betrieb/Tier. Im Interview mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) geben sie Einblicke in ihre langjährige Arbeit als Gutachter, die beide seit Beginn des Milchlandpreises mit viel Leidenschaft nachgehen.



*Bernd Lührmann und Dr. Georg Teepker (Fotos: privat).*

**Welche Motivation hatten Sie 2001, als Gutachter für den ersten Milchlandpreis tätig zu werden?**

Lührmann: Wir erhielten die Möglichkeit, bereits bei der Entwicklung des Milchlandpreises in kleiner Runde die Grundzüge zu entwerfen und zu diskutieren. Den Wettbewerb aktiv mit zu gestalten und als Gutachter dabei zu sein, weckte unsere Neugierde.

### 20 Jahre Goldene Olga

Februar 2021

---

#### **Was macht unseren Milchlandpreis für Sie so wertvoll?**

Teepker: Beim Milchlandpreis sind alle Regionen in Niedersachsen gleichberechtigt beteiligt. Eine erfolgreiche Teilnahme ist nicht abhängig von betrieblichen Voraussetzungen wie beispielsweise die Betriebsgröße oder das Alter der Gebäude. Vielmehr sind die freiwillige Teilnahme und die dahinterstehende Motivation sowie der gesunde Ehrgeiz von Betriebsleiter, Familie und Mitarbeiter entscheidend. Wertvoll sind für uns auch die Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit und Nachhaltigkeit. Teilbereiche werden nicht isoliert bewertet, sondern eine ganzheitliche Betrachtung des Betriebes findet durch breit angelegte Kriterien statt.

Lührmann: Als Gutachter erhalten wir Einblicke in sehr unterschiedliche Betriebe. Jeder begutachtete Betrieb umfasst ein eigenes Konzept, individuelle Ziele, verschiedene Voraussetzungen und Herangehensweisen. Das schätzen wir sehr wert. Ebenso den intensiven Austausch zwischen uns Gutachtern. Die Zusammensetzung aus „Beratern und Praktikern“ zeigt immer wieder unterschiedliche Sichtweisen, die in die gemeinsame Benotung einfließen.

#### **Gibt es Momente, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?**

Teepker: Bei einer Begutachtung auf einem Betrieb in Ostfriesland war mittags plötzlich der Landwirt weg. Wir fragten uns natürlich, wo er sein konnte und erfuhren schließlich, dass er jeden Tag bis 14:00 Uhr Mittagsschlaf hält, da ihm diese Zeit heilig ist. Ein anderer Landwirt musste wiederholt vom Besprechungsraum zum Büro in den ersten Stock laufen, um Unterlagen für die Prüfung zu holen. Abends war er natürlich platt.

Lührmann: Schöne Momente sind natürlich immer wieder diejenigen, bei denen die ganze Familie während der Preisverleihung auf der Bühne steht. In Erinnerung bleibt aber auch ein Audit, bei dem die Ehefrau eines Landwirtes aufgeregt und freudestrahlend zu uns ins Büro kam, weil der Sohn mit Trisomie 21 sich selbst an der Tür hochgezogen hatte. Es ergab sich ein sehr emotionales und tabuloses Gespräch zu ihrem Sohn und dessen Handicap, was sehr bewegend war.

### 20 Jahre Goldene Olga

Februar 2021

---

#### **Hat sich der Wettbewerb in Ihren Augen verändert? Falls ja, welche Unterschiede nehmen Sie gegenüber früher wahr?**

Teepker: Gutachterschulungen sind für alle Prüfer jedes Jahr Pflicht. Zusätzlich werden fortwährend die einzelnen Kriterien und ihre Gewichtung kritisch betrachtet. Seit einigen Jahren ist Nachhaltigkeit als erklärtes Ziel etabliert worden. Eine weitere Entwicklung ist die Zunahme der digitalen „Datenmengen“ wie beispielsweise aus AMS. Aber wie bereits zu Beginn des Milchlandpreises, ist und bleibt die Goldene Olga eine tolle Kuh.

Lührmann: Unterschiede nehmen wir dahingehend wahr, weil sich die Landwirtschaft verändert hat. Dieser Preis ist so erfolgreich, weil er sich stets dynamisch mitentwickelte. Aber auch als Gutachter entwickeln wir uns – und mit uns der Wettbewerb! Einige Kriterien, die vor Jahren noch sehr gut beurteilt wurden, sind heute in Ordnung und werden in mehreren Jahren womöglich zu Punktabzug bei der Bewertung führen. Exemplarisch zu nennen ist hier die „Zettelwirtschaft“ beim Herdenmanagement, das mittelfristig EDV-basiert ausgerichtet sein sollte.

#### **Wie stellen Sie sich den Milchlandpreis der Zukunft vor?**

Teepker: Ich glaube, der Preis tut der Milch-Branche, den beteiligten Landwirten und auch uns gut, und macht durchaus selbstbewusst. Daher freuen wir uns sehr, wenn der Milchlandpreis auch in den nächsten 20 Jahren verliehen wird.

Lührmann: Zukünftig brauchen wir vor allem ein intensiveres Controlling. Daten aus der Produktion und betriebswirtschaftliche Daten sind reichlich vorhanden – es fehlen jedoch meist die begleitenden Auswertungen. Auch die sozialen Belange sollten immer im Blick behalten werden. Ein persönlicher Besuch und Austausch sind wertvoll und sollten Pflicht bei einer Begutachtung bleiben.

Teepker: Möglicherweise sollten wir Gutachter nach einem Audit jeweils drei gute und drei optimierende Aspekte für die Betriebsleiter dokumentieren. Der Audit-Fragebogen sollte verschlankt werden, da die Kriterien durch gesetzliche Auflagen, die wir Gutachter zu prüfen haben, detaillierter und umfangreicher werden. Hinsichtlich der K.O.-Kriterien sollten wir noch strenger werden und überlegen, diese gegebenenfalls auch im Vorfeld prüfen zu lassen.

LVN